Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 13

Artikel: Bremsspuren ...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bremsspuren ...

Die Autos bestehen noch immer zur Hauptsache aus Blech. Man merkt's nicht bloß, wenn zwei Wagen zusammenbotschen; man hört es auch oft, wenn sich Automobilisten unterhalten ...

■

Das meinte ein Masseur auf Grund seiner Erfahrungen: Wenn der Mensch dem eigenen Körper nur halb soviel Aufmerksamkeit schenken würde wie den Maschinen und Motoren, er hätte leicht ein längeres, besseres Leben ...

■

Man sage nicht, die moderne Zeit färbe nicht auf unsere Lebensweise ab. Zwei Frauen trafen sich an einer Kreuzung und waren bald ins schönste Gespräch vertieft. Aber jedesmal, wenn das Stoplicht rot aufleuchtete, hielten sie unwillkürlich einen halben Atemzug lang inne.

■

Duftton – das ist zwar gar nichts. Aber jeder wird es haben wollen, wenn es der Nachbar einmal hat.

■

Es scheint verkehrt, ist aber so: Zahllose Automobilisten, die bereits einen Wagen haben, gehen nach Genf an den Auto-Salon. Den daheimgebliebenen Fußgängern aber bleibt nicht viel anderes übrig, als aus der Haut zu fahren! Boris

Sport

Es war am Weltmeisterschaftsmatch Schweden–Canada im Genfer Eisstadion. Neben mir saß ein Mann, der aus Leibeskräften einen Schlachtruf brüllte. Ich fragte ihn: «Sind Sie Schwede?» – «O nein. Schweizer.» – «Aber Sie haben die Schweden besonders ins Herz geschlossen?» – «Nein.» – «Wieso brüllen Sie denn so? Sie sehen ja, daß diese Blaugelben ohne jede Ueberzeugung spielen und es gar nicht verdienen, daß man sie so anfeuert!» Der Mann blickte mich schief an und schien sich zu fragen, in was ich mich eigentlich einmische. Aber dann gab er mir doch eine Erklärung. «Wissen Sie», sagte er, «ich kann nämlich nicht Englisch, sonst würde ich schon für die Kanadier brüllen, die spielen ja begeisternd. Dagegen hat mir heute im Büro mein Verkaufschef für Schweden den schwedischen Schlachtruf ‹Heja, heja, Sverige› beigebracht, und nun muß ich den eben an den Mann bringen!» Bob

Das Kästchen

Als Alexander Darius überwand
Mit selbstbewußter Kraft und jungem Mut,
Gewann er reiche Schätze, selt'nes Gut
Und warf's ins rohe Volk wie eiteln Tand.

Ein schmuckes Kästchen, das mit Kunstverstand
Ein Meister schuf von reinstem Künstlerblut,
Auf dem entzückt des Kenners Blick geruht,
Gab er jedoch nicht wieder aus der Hand.

«Das Wunderwerk hier soll mein Eigen sein»,
Erklärt der König, Freunden zugewandt,
«Und ratet mir geschwind, was leg ich drein?
Längst ist Euch ja mein Liebstes wohlbekannt.
Noch zögert Ihr. Das Kästchen bleibt nicht leer.
Ihr gebt mir recht. Dafür taugt nur Homer.»

Theodor Bohnenblust

Stur!

Ein Unterhaltungsabend im ‹Bären›, wie sie in bernischen Landgemeinden üblich sind: Konzert, Theater, gemütlicher zweiter Teil. Während des Letzteren brennen fast sämtliche Sicherungen durch. Kurzschluß! Der Saal, von Menschen vollgepfropft, ist ohne Licht, das Publikum begehrt auf. In der vordern Ecke der Gaststube brennt noch eine einzige Lampe. Just darunter sitzt – o Glück! – der Ortsmonteur der BKW. Er wird gebeten, die Sicherungen zu ersetzen. Spontane Antwort: «Hinecht hani frei!» Trotz der Bitten der Wirtin und des Publikums bleibt die Antwort dieselbe. Ein Berufskollege muß aus dem Bett geholt werden, um die Panne zu beheben. Wawi

In diesem Glase sind alle guten Geister des Weines!